

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

45. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 11. Dezember 2025

(16:05 Uhr bis 00:44 Uhr)

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3655	56
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos:	56
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	57
5. Verabschiedung der Tagesordnung II	57
6. Partizipation stärken - ein Kinder- und Jugendparlament für Frankfurt	58
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD und Volt vom 10.11.2025, NR 1426	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 19.11.2025, NR 1448	
<u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 24.11.2025, NR 1450	
Stadtverordneter Emre Telyakar, GRÜNE:	58
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	59
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	61
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	62
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, Linke:	63
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	64
Stadtverordnete Viktorija Krzelj, SPD:	65
Stadtverordneter Jens-Friedrich Schneider, AfD:	67
Stadtverordneter Nico Wehnemann, FRAKTION:	68
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	69
Stadtverordnete Beatrix Baumann, GRÜNE:	70
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	72
Stadtverordnete Hilime Arslaner, GRÜNE:	73
7. Verschmutzungen U-Bahn-Stationen - „Bußgelder“ einführen	74
Antrag der CDU vom 05.11.2025, NR 1435	
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	74
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜNE:	76
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	77
Stadtrat Wolfgang Siefert:	79
8. Einhausung der Bundesautobahn A 661 (Variante L2) als Chance für Stadtentwicklung, Stadtgrün und Stadtklima nutzen hier: Abschlussbericht zu den technischen Planungen der Einhausung und zur Kostenermittlung	81
Vortrag des Magistrats vom 14.11.2025, M 184	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 10.12.2025, NR 1468	
Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD:	81
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	83
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	85
Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:	86
Stadtverordneter John Csapo, AfD:	86
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, Linke:	87
Stadtverordnete Dr. Friederike von Franque, GRÜNE:	88
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	89
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	91
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	92
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:	92

haben, am 13.03.2019, die Vorlage NR 786, haben wir nicht geahnt, dass die Regierungskoalition und jetzt die Restkoalition bereits sechs Jahre später mit einem vernünftigen Antrag um die Ecke kommt, den wir sogar für gut halten. Deswegen sind wir dafür. Und, liebe BFF-BIG, wenn Sie sich hier so schön darstellen, als würden Sie die Partizipation von Jugendlichen und Kindern gutheißen, und das in einem Satz mit dem Senior:innenbeirat nennen, weil die weniger Geld bekommen, sehr viel weniger Geld, dann kann ich Ihnen sagen, ja, Senior:innen bekommen weniger Geld, aber sie bekommen Rente, die bekommt ein Jugendlicher nicht. Das wollen wir ändern. Wir sind für die Rente ab 18.

Sie haben keinen konstruktiven Vorschlag gemacht, Sie beschweren sich nur. Und der Senior:innenbeirat hat nichts mit dem Kinder- und Jugendparlament zu tun. Die Senior:innen dieser Stadt sind bereits ausreichend durch die CDU und die SPD repräsentiert.

(Heiterkeit)

Und deshalb brauchen wir ein Kinder- und Jugendparlament. Die Alten aus diesem Senior:innenbeirat, meine Damen und Herren, Wehrpflicht ab dem Rentenalter. Die wissen, wie es geht, die Jugend kann nichts, warum sollen wir die mustern? Die Alten sind schon mal gemustert worden, die haben wahrscheinlich schon ein, zwei Kriege erlebt. Schicken wir sie dahin, wo es wehtut, und entlasten damit das Rentensystem auch für unsere Jugend.

Aber ja, ich finde es toll, wenn es demnächst ein Kinder- und Jugendparlament gibt. Endlich gibt es hier wirklich junge Menschen und nicht im Kopf stehengebliebene 50-jährige Menschen, die so tun, als wären sie jung, wie Yannick Schwander.

(Heiterkeit)

Ich habe lieber Menschen in diesem Parlament, die vernünftige Hip-Hop-Musik hören.

(Zurufe)

Und ich darf mal zitieren, was diese Jugendlichen hören, was in den Charts ist: „Oh, mein

Gott, warum reimt sich Alice Weidel denn auf Nazi-Schlampe? / Ich esse Arsch wie ein Kannibale. / Wir sind die Kings, du bist cringe wie ein Abiball. / Ich rappe über Schwanz im Arsch und kauf mir davon Anziehsachen. / Deutsche Charts kling'n nach Arsch wie ein Furz / Und hab'n so viel Style wie Mario Barth seine Shirts. / Wähl die AfD und Hip-Hop wird entartete Kunst.“

Ja, meine Damen und Herren, das ist das Niveau von Kindern und Jugendlichen. Und ich rufe hinaus: Lasst sie in dieses Parlament, lasst sie Entscheidungen treffen und gebt ihnen verdammt noch mal Geld für die nächste Mehnersmoos-CD, damit sie auch schön Die PARTEI wählen.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Vielen Dank! Zwei Anmerkungen. Was den Sprachgebrauch betrifft: Das habe ich nur durchgehen lassen, weil es ein Zitat aus einem Lied ist, aber es hat eine Grenze. Und an die Zuhörer auf der Zuschauertribüne: Ich darf darauf hinweisen, dass Applaus von der Zuschauertribüne hier leider nicht erlaubt ist.

Die nächste Rednerin ist Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Also die SPD hat sich die Allerjüngste rausgesucht, damit sie was zum Vorzeigen hat. Wir haben uns für die Allerälteste entschieden. Ich war also schon ein paar Mal jung. Nein, Quatsch.

Ich möchte jetzt mal - anders als Nico, dessen lustige Rede ich sehr erheitend fand - sagen: Es ist doch typisch, dass wir jetzt auch über die da oben reden, ohne dass sie hier unten beteiligt sind. Komische Konstruktion, oder? Ich möchte Zweifel anmelden an der Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments. Wir enthalten uns bei der Frage, wir stimmen nicht dagegen. Also ich habe die Erfahrung gemacht in der Geschichte, dass alle positiven Rechte und Freiheiten von Menschen nur durch außerparlamentarische

Kämpfe durchgesetzt werden und dass, wenn die Zeiten glücklich sind und der Druck stark genug und die Zeit gekommen ist, dann manchmal auch Parteien mit Erfolg in den Hintern getreten wird. So, das ist der Weg.

Wenn jetzt ein Kinder- und Jugendparlament eingerichtet wird, sind meine Bedenken die, dass man da eine Befriedungseinrichtung schafft, wo die jungen Leute schon mal üben, wie das geht, und die Regeln kennenlernen, an die sie sich dann in so einem Gremium wie hier halten müssten. Also Befriedung, Dämpfung, Einübung in solche Verhaltensweisen, die ja schlimm genug sind, und die Strukturen hier sind eng genug und nicht wirklich offen. Und Zweifel Nummer zwei oder Bedenken Nummer zwei ist sozusagen, dass Politikerinnen und Politiker, die das finanzieren und zulassen, sich natürlich gleichzeitig - und das ist ein Teil des Hintergrundgedankens - auch einen Pool schaffen, wo sie gucken können, wie sind die denn so drauf, ist da jemand dabei, der für uns geeignet ist, also Nachwuchssuche betreiben. Und gegen beides habe ich was, weil ich sehr stark für Selbstermächtigung bin, für Selbstorganisation bin und dem immer wieder kritisierten - wie hieß der noch mal? - Stadtschülerrat schon fast hinterhertrauere, der mal sehr radikale Zeiten hatte. Wir sind mehr für so was oder für andere Strukturen, aber nicht für ein Kinder- und Jugendparlament, das ist nicht unser Ding. Ich hoffe, ihr versteht mich ein bisschen.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Vielen Dank! Die nächste Wortmeldung kommt von Beatrix Baumann, GRÜNE. Bitte schön!

**Stadtverordnete Beatrix Baumann,
GRÜNE:**

Lieber Herr Vorsteher,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das ist ja eine interessante Debatte, was sich hier alles so offenbart. Liebe Mitglieder des

Frankfurter Stadtschüler:innenrates und des Frankfurter Jugendringes und der Projektgruppe jugendmachtfrankfurt, einige von Ihnen haben durchgehalten und sitzen da oben noch, wenn ich das mit meinen älteren Augen richtig sehe. Das ist der Anfang. Ich warne Sie, das wird dann in Zukunft häufiger so sein, dass Sie viel Zeit in diesen Räumen hier verbringen. Also nichts mit feiern und so, das kommt dann erst deutlich später. Herzlich willkommen, schön, dass Sie hier sind! Es ist ein ganz bedeutender Tag für alle Kinder und Jugendlichen in Frankfurt, und deshalb freue ich mich sehr, dass Sie da auf der Besuchertribüne sind, und da muss man jetzt auch gar nichts reindeuten nach dem Motto „Die da oben und wir hier unten“. Also, Jutta, ehrlich!

Sie sind diejenigen, die in einem langen Arbeits- und Aushandlungsprozess federführend dazu beigetragen haben, dass wir allen Frankfurter Kindern und Jugendlichen jetzt ein großartiges demokratisches Angebot machen können. Das ist eine außerparlamentarische Bewegung, Jutta. Die haben das nämlich vorgeschlagen, die haben die Initiative ergriffen und haben vor acht Jahren gesagt, wir wollen so was gerne haben.

(Beifall)

Die Stadtverordnetenversammlung hat es dann aufgegriffen und die Jugendlichen haben das Konzept geschrieben und entwickelt. Also was du dir da manchmal zusammenstrickst, ist schon bemerkenswert.

Wir beschließen das Konzept und die Umsetzungsvorschläge, die diese Projektgruppe jugendmachtfrankfurt entwickelt hat. Damit geben wir allen Frankfurter Kindern und Jugendlichen Macht, Gestaltungsmacht, um ihre Gegenwart und ihre Zukunft in Frankfurt zu verbessern. Ein bisschen Geduld werden Sie alle und wir alle noch aufbringen müssen, bis das erste Mal kandidiert und gewählt werden kann, bis die Personalstellen besetzt sind, damit diese neue Struktur funktionieren kann, damit Sie Unterstützung haben, so wie wir auch als Stadtverordnete Unterstützung aus dem Büro der Stadtverordnetenversammlung bekommen. Diese Unterstützung sollte das Kinder- und Jugendparlament genauso haben. Das Personal muss erst mal gefunden und eingearbeitet werden, die Ter-